

Volkssblatt

Redaktion: Telefon 075/2 49 49/50

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

109. Jahrgang - Nr. 17

600 tanzten bis in den Morgen

FBP-Jugendtreffen 1976: Ein Bombenspass für alle Teilnehmer



Das FBP-Jugendtreffen behält seinen Spitzenplatz in der Reihe der bestbesuchten und attraktiven Jugend-Tanzveranstaltungen in Liechtenstein: am Freitagabend waren erneut mehr als 600 junge Leute zwischen 17 und 30 Jahren, die den neuen Saal im Schaaner Gemeindezentrum Resch bis in die frühen Morgenstunden mit Stimmung und Tanz erfüllten.

Das veranstaltende Jugendreferat hatte sich viel Mühe gegeben, um den Saal humorvoll zu dekorieren: Karikaturen von nicht ganz unbekannt Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, gezeichnet von Adolf Marxer und entsprechend mit Kommentaren versehen, lockerten das Gesamtbild des Saales auf, der sich im übrigen erneut hervorragend für Grossveranstaltungen dieser Art bewährte. Obwohl zeitweilig weit über 600 Personen anwesend waren, herrschte weder im Saal noch auf der Tanzfläche Platzmangel. Dank der quadratischen Anordnung fühlte man sich nirgends an den Rand des Geschehens verbannt.

Gute 15-Mann-Kapelle

Den Hauptanteil zum guten Gelingen auch dieses dritten FBP-Jugendtreffens trug zweifellos die Tanzkapelle Aulendorf bei, die mit 15 Mann anrückte und wirklich un-

ermüdet bis nach 2 Uhr früh spielte und sich dabei in allen Stilrichtungen zu Hause fühlte, angefangen vom Schwarzen Zigeuner, der schon traditionsgemäss Eröffnungs- und Erkennungsmelodie geworden ist, bis hin zur Unterhaltungs- und heissen Tanzmusik. Das Jugendreferat wird gut beraten sein, wenn es sich die Teilnahme dieser Kapelle auch für das nächste Jahr sichert.

Alle Altersstufen

Norbert Batliner und Gerda Jehle, die im Duo begrüsst und zusammen mit anderen durch den Abend führten, konnten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Altersstufen und aus allen Gemeinden des Landes begrüßen. Leider wurden verschiedene Sketches und Einlagen zum Opfer einerseits der nicht immer durchdringenden Lautsprecheranlage, andererseits aber auch der allgemein guten Stimmung, die sich nur schwer unterbrechen liess.

Die jungen Leute haben damit hauptsächlich bewiesen, dass man sie nicht erst in Stimmung bringen muss, wenn die Musik stimmt und die Bereitschaft zum Mitmachen von allen Seiten vorhanden ist. Den Veranstaltern wird diese Erkenntnis das nächste Mal bestimmt entgegenkommen.

Diskrete Politiker

Den ganzen Abend lang tauchten immer wieder auch bekannte Politiker aus dem ganzen Lande auf. Sie hielten sich programmgemäss aber diskret im Hintergrund und gingen im übrigen auch in der gesamthaft guten Stimmung unter. — Alles in allem war das Jugendtreffen im Schaaner Saal erneut ein Bombenspass, wobei es zu keinem Zeitpunkt des Abends in irgendeiner Form negative Szenen gab. Auch dies ein Kompliment für Veranstalter und Teilnehmer, die den Gross-Anlass auch in dieser Richtung meisterhaft bewältigten.

Unsere Aufnahme vermittelt einen Gesamteindruck vom Jugendtreffen 1976 im Schaaner Saal. Weitere Bilder auf Seite 9 der heutigen Ausgabe. (Bilder: A. Kießer)

Olympische Winterspiele Heute Eröffnungszereemonie in Innsbruck

Heute nachmittag punkt 2.30 Uhr wird der österreichische Bundespräsident Dr. Kirchschiäger die Olympischen Winterspiele 1976 eröffnen. Nach der Entzündung des Olympischen Feuers durch einen Sportler des gastgebenden Landes spricht ein österr. Olympiateilnehmer den Olympischen Eid. Wir freuen uns ganz besonders, dass bei diesem Zeremoniell drei liechtensteinische Kinder mit dabei sein können, und zwar die Hauptgewinner des «Volkssblatt»-Weihnachtswettbewerbes vom Dezember 1975 im Vaduzersaal. Für sie wird diese grosse Eröffnungsfest bestimmt in bester Erinnerung bleiben. Unser Bild zeigt die Hauptprobe für die Eröffnungszereemonie der Olympischen Winterspiele. Hier wird die Fahne des Fürstentums Liechtenstein ins Stadion getragen. Die liechtensteinischen Olympiaweltkämpfer stehen rechts und links Spalier. (Bild: Keystone)



Triesner Oberdorf

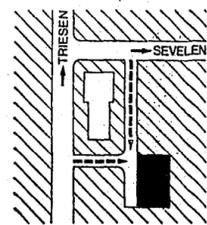
Was nun?

Bedeutet die Ablehnung des Renovationsvorschlags durch die Stimmbürger (230 Nein gegen 160 Ja), dass am vergangenen Freitagabend die letzte Stunde für das alte Schulhaus im Triesner Oberdorf geschlagen hat? Muss das aus der Sicht des Denkmalschutzes zwar nicht unbedingt erhaltenswerte, in den Herzen der Triesner aber doch festverankerte, historisch auch interessante Objekt nun der Spitzhacke weichen? Wenn ja, müsste sich hier auch gleich die Frage anschliessen, was mit der Entfernung des alten Schulhauses gewonnen wäre? Würde der verhältnismässig kleine, freie Platz, der aus dem Abbruch resultieren würde, den Verlust wettmachen, welcher für das Gesamtbild des Triesner Oberdorfes zweifellos vorhanden wäre? Beobachter der Triesner Szenerie sind der Meinung, dass das mehrheitliche Nein zur vorgeschlagenen Renovation alles eher als ein Freipass für den Abbruch des alten Schulhauses, sondern vielmehr als ein Nein zu den Maximalvorstellungen des Gemeinderates für eine Renovation zu verstehen ist. Man ist vor allem im Lager der Nein-Stimmen weitgehend auch der Ansicht, dass das alte Schulhaus mit weit weniger Geld als der unterbreitete Vorschlag (450 000 Franken) erhalten werden könnte. Wie geht es nun weiter? Die nächsten Wochen werden es wissen.

Keine eigenen Hochschulen für Vorarlberg

(N.) Abgelehnt hat in der Landtagssitzung Landeshauptmann Dr. Kessler eine Anfrage des sozialistischen Abgeordneten Neururer über die Schaffung von hochschulähnlichen Einrichtungen in Vorarlberg. Für eine Vorarlberger Universität hielt der Landeshauptmann das Einzugsgebiet als zu klein, versicherte aber, man werde sich zu gegebener Zeit um hochschulähnliche Einrichtungen in Vorarlberg kümmern. Vorerst bezeichnete er es als besser, am bisher bewährten Weg zu verbleiben und möglichst vielen Vorarlbergern den Besuch der benachbarten Hochschulen in Innsbruck, St.Gallen und Zürich zu ermöglichen.

Wie Landeshauptmann Dr. Kessler bekanntgab, sei beschlossen worden, im Innsbrucker Studentenheim 60 Plätze für Vorarlberger Studenten durch eine entsprechende Vorarlberger finanzielle Beteiligung zu sichern. Wie Landesrat Gasser bekanntgab, befänden sich die Verhandlungen der Vorarlberger Landesregierung mit den zuständigen Stellen des Kantons St.Gallen, die eine Ausklammerung der Vorarlberger Studenten aus der sogenannten Ausländerquote an den Schweizer Hochschulen betreffen, in einem konkreten Stadium.



Ihr Fachgeschäft für Werkzeuge Beschläge

Heiligkreuz Vaduz Tel. 2 24 38

Im Geldverkehr sind wir die Fachleute

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft FL-9490 Vaduz